

es 1778 Bestände im Ausmaße von 1,939.634 Hektar; der Kleingrundbesitz, in 638.226 Beständen, umfaßt 3,254.404 Hektar. Von den landtäflichen Gütern sind wieder ein Drittel (11.24 Procent) Fideicommiß- und zwei Drittel (22.75 Procent) Allodialbesitz. Besitzstände über 115 Hektar gibt es 702, dagegen solche unter 0.6 Hektar: 298.860.

Nach den Culturarten gibt es gegenwärtig von der Gesamtfläche:

Äcker	50.54 Procent, das ist	2,625.402 Hektar
Wiesen	10.05 " " "	522.014 "
Gärten	1.36 " " "	70.814 "
Weiden	5.04 " " "	261.951 "
Waldungen	29.02 " " "	1,507.325 "
Teiche zc.	0.74 " " "	38.598 "
Productives Land	96.75 Procent, das ist	5,026.104 Hektar
Unproductives	3.25 " " "	168.714 "
Gesamtfläche	100.— Procent, das ist	5,194.818 Hektar

Von den landwirthschaftlich bearbeiteten Flächen entfallen volle 96 Procent auf die Cultur und nur 4 Procent auf die Brache, welche überdies in Abnahme begriffen ist.

Die Cultur der einzelnen Wirthschaftspflanzen hat folgende Ausdehnung:

Es entfallen auf Getreide und Hülsenfrüchte nahezu zwei Drittel, das ist 63.61 Procent, und zwar auf den Weizen 9.73 Procent, den Roggen 23.33 Procent, die Gerste 10.99 Procent, den Hafer 17.98 Procent, die Hülsenfrüchte 1.58 Procent und auf die Hackfrüchte 24.59 Procent (davon auf Kartoffeln 12.59 Procent, auf Zuckerrüben 5.6 Procent, auf Raps 6.4 Procent), auf den Aleebau 9.7 Procent und auf Gespinnstpflanzen 1.38 Procent).

Bei der großen Volksdichtigkeit (es leben in Böhmen 107 Menschen auf einem Quadratkilometer, somit doppelt so viel als in Steiermark und dreimal so viel als in Tirol und Dalmatien) bildet der Körner- und der Hackfruchtbau die vorwiegenden Culturen. Dagegen ist neben der nicht allzu ausgedehnten Wiesenkultur der Futterbau (Aleearten) seit fast einem Jahrhundert der nothwendige Ersatz für den Bedarf an Viehnahrung.

Bis zur Mitte des XVIII. Jahrhunderts bildete der Getreidebau die vorwiegende, nicht allzu anstrengende Beschäftigung des böhmischen Landwirthes, der dabei seinen Viehstand ziemlich karg ernährte. Als aber die Kartoffel als Nahrungsmittel für Menschen und Vieh und später der Aleebau Verbreitung fand, wurde infolge des Kartoffelbaues die Hand- und Zugarbeit zwar anstrengender, aber es hob sich die Viehzucht, ohne daß infolge Entziehung der Ackerflächen die Körnerproduction beeinträchtigt worden wäre. Die Wirthschaftsthierc nahmen sowohl an Zahl als an Körpergröße zu, und mit der späteren Aufnahme der Rübencultur entwickelten sich Ackerbau und Viehzucht allmählig zu jener achtunggebietenden Höhe, die heute den Stolz der böhmischen Landwirthschaft bildet.